

Immer noch aktuell: Kommunismus in verschiedenen Masken und Schlichen

Im Zusammenhang mit den derzeitigen Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene sind die kommunistischen Sympathien von SPÖ-Obmann Andreas Babler, die in den letzten Wochen und Monaten in den Massenmedien aufgedeckt wurden, ein wichtiges Thema. Der Kampf gegen den Kommunismus ist immer noch bzw. schon wieder ein wichtiges Anliegen für alle Menschen guten Willens.

Der Kommunismus wurde bekanntlich von einflußreichen Kreisen im 19. Jahrhundert ersonnen und finanziert und sollte Millionen an Todesopfern fordern. Nach Stéphane Courtois Standardwerk *Schwarzbuch des Kommunismus* (1998) <https://www.amazon.de/Das-Schwarzbuch-Kommunismus-Unterdr%C3%BCckung-Verbrechen/dp/3492040535> waren es etwa 100 Millionen.

Inwieweit hat das mit unserer Zeit zu tun? Wurde der Kommunismus nicht 1989 besiegt? Diese Frage muß mit Nein beantwortet werden. Hier ein Überblick über das Wirken der marxistischen Ideologie in Ost und West in der Gegenwart:

In China lebt eine Milliarde Menschen unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei. Diese hat wiederum gute Kontakte in das *Weltwirtschaftsforum*. Dessen Gründer und Vorsitzender Klaus Schwab wurde von Xi Jinping geehrt. Die beiden sind offenbar gute Freunde, wie aus zahlreichen Medienberichten hervorgeht. Interessant ist auch, daß der chinesische KP-Gründer Mao Tse-Tung, einer der größten Massenmörder in der Geschichte, mit westlich-internationalistischen Kreisen eng verbunden war (auf Wikipedia https://en.wikipedia.org/wiki/Sidney_Rittenberg werden Sidney Rittenberg, Frank Coe, Solomon Adler und Israel Epstein genannt). Nordkorea ist eine totalitäre KP-Diktatur. Vietnam, Laos und Kuba sind ebenfalls kommunistisch, um die derzeit offiziell kommunistischen Staaten zu nennen.

Kommunismus im Westen

Was wir in Österreich aber weniger am Radarschirm haben, ist die kommunistische Tendenz in der *Europäischen Union* selbst. Wir berichteten schon vor einiger Zeit, daß gläubige Marxisten als „Pioniere“ der EU geführt werden. Der bedeutendste von ihnen ist vermutlich der italienische Kommunist Altiero Spinelli (vgl. die Homepage der EU: https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu/eu-pioneers_de). Nach diesem ist eine Gruppe von so genannten „föderalistischen“, aber mehr oder weniger postkommunistischen (wie die Ungarin Klára Dobrev), linken und linksliberalen Europaparlamentariern <https://thespinelligroup.eu/board-members-2024-2029/> benannt. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß der derzeitige Vorsitzende der Österreicher Lukas Mandl von der ÖVP ist. Man sieht daran ohne weiteres, wie sehr das „bürgerliche“ Lager schon längst mit der radikalen Linken eng verbunden ist. –

Die Charakteristika der EU, überbordende Bürokratie, Konfiskation durch Steuern und Schuldenmachen, Förderung der Abtreibung, Kampf gegen die christliche Tradition und Unterstützung verrückter und blasphemischer Ideologien, sind denen des alten Kommunismus sehr ähnlich. Gerade Politiker aus ehemaligen Kommunistischen Staaten wie Ungarn, Slowakei und Rumänien erkennen das sehr gut und wehren sich dagegen (wiewohl dort selbst noch „Postkommunisten“ großen Einfluß haben).

Kommunismus in Österreich: von der KPÖ über den ORF...

Und jetzt sehen wir auch im Westen Schriftsteller, Künstler und Politiker, die sich als Marxisten verstehen. Für uns in Österreich ist bedeutsam, daß eine Kommunistische Partei bei Wahlen antritt und in Graz und Salzburg erhebliche Erfolge erzielte. In der Kultur ist der ORF-Sender Ö1 in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse: Dort bekommen einschlägige Ideologen sehr viel Sendezeit. Und weil sich dieses Programm niemals am Markt behaupten könnte, wird es mit Zwangsabgaben finanziert. Der Kommunismus lebt eben von dem, was andere erarbeiten.

...bis SPÖ-Obmann Andreas Babler

Interessant ist in diesem Zusammenhang, wie eingangs gesagt, SPÖ-Vorsitzender Andreas Babler. Dieser verhandelt bekanntlich derzeit mit Bundeskanzler Nehammer (ÖVP) und den NEOS über die Bildung einer Verlierer-Koalition. Babler, der sich offen als Marxist bekennt, hat vor etwa dreißig Jahren als Funktionär der bekannt radikalen „Sozialistischen Jugend“ zum Abnehmen und Verbrennen der in den Klassenzimmern angebrachten Kreuze aufgerufen. Im Wortlaut schrieb er (zitiert nach APA-Faktencheck): „(...) wenns euch stört, nehmt es ab! (Handschuhe verwenden – Ansteckungsgefahr. Nicht im Klassenzimmer verbrennen – Rauchentwicklung, schlechte Luft, eventuell giftige Gase!“).

Die APA zitiert dann die Pressesprecherin von Babler, die im Jahr 2023 dazu sagte: „Es handelt sich bei dem 1996 erschienenen Artikel um eine Satire bezugnehmend auf den – später auch in Missbrauchsvorwürfe verwickelten – damaligen Bischof Kurt Krenn“. Abgesehen davon, daß Bischof Krenn nicht in „Mißbrauchsvorwürfe“ verwickelt war (die APA-„Faktenchecker“ fabulieren sogar wahrheitswidrig, daß Bischof Krenn „später infolge von Vorwürfen des Besitzes von Missbrauchsdarstellungen von Kindern zurücktrat“ <https://apa.at/faktencheck/babler-und-die-diskussion-um-brennende-kreuze/>), hält die Pressesprecherin die Leute offenbar für blöd. Von „Satire“ kann wahrhaftig nicht die Rede sein. (Daß die *Sozialistische Jugend* linksradikal und nicht für Humor bekannt ist, weiß jeder, der deren Treiben schon länger mitverfolgt. Beim Mai-Aufmarsch der SPÖ am Linzer Hauptplatz im Jahr 1993 trugen übrigens junge Leute in der Prozession eine oder mehrere Lenin-Fahnen herum. Offenbar hat das keinen der roten Bonzen gestört. Dieses Ereignis fiel ungefähr in die Zeit der Bablerschen Kreuzverbrennungsphantasien.)

Journalist und Buchautor Werner Reichel (z. B. *Klimareligion*, Wien 2023) schrieb am 14. Juni des Vorjahres auf seiner Netzseite <https://frankundfrei.online/babler-drogen-marx-und-klimakleber/> kurz und prägnant:

„Mit Andreas Babler steht erstmals seit der Nachkriegszeit ein orthodoxer Marxist an der Spitze einer Parlamentspartei. Der neue SPÖ-Chef ist in einer Ideologie verwurzelt, die bisher rund 100 Millionen Menschen des Leben gekostet hat. Noch vor wenigen Jahren soll eine Lenin-Büste sein Büro geziert haben, wie die ‚Furche‘ berichtet. Als Jugendsünde kann man Bablers offen gezeigte Verehrung für einen blutrünstigen, linken Diktator nicht durchgehen lassen, 2020 war er 46 Jahre alt.“

Und weiter:

„Jetzt fordert er frei von der Leber das Wahlrecht für in Österreich lebende Ausländer, eine deutlich leichtere Vergabe der Staatsbürgerschaft, staatliche Jobgarantien, eine Arbeitszeitverkürzung auf 32 Stunden bei vollem Lohnausgleich, Tempo 100 auf Autobahnen, Gratisnutzung der öffentlichen Verkehrsmittel etc. Sein linkes Schlaraffenland will er, wie

jeder Marxist, von den ‚Reichen‘, sprich den Leistungsträgern, durch Zwangsumverteilung finanzieren lassen.“ –

Die in den letzten Wochen explodierte Bombe <https://express.at/politik/stalin-debatte-um-babler-fpoe-fordert-entfernung-der-stalin-gedenktafel-in-wien/> ist aber die: Wie vor kurzem einer größeren Öffentlichkeit bekannt geworden ist, arbeitete Andreas Babler an dem Buch *Stamokap heute: Vom gegenwärtigen Kapitalismus zur sozialistischen Zukunft* („Stamokap“ ist eine Abkürzung von „Staatsmonopolkapitalismus“), erschienen 2005 (Herausgeber Tibor Zenker), mit, in dem der Diktator und Massenmörder Josef Stalin verherrlicht wird. In der Nachkriegszeit kämpfte die SPÖ noch gegen die Kommunisten auf Österreichs Straßen und hätte sich jede Bezugnahme auf Stalin verboten. Jetzt sieht die Lage anders aus.

Karl Marx: satanistische Weichenstellung in jungen Jahren

Wichtig ist zu verstehen, daß der Kommunismus nicht einfach eine (wenn auch x-fach gescheiterte) Wirtschaftsform ist. Er ist eine satanische Verneinung Gottes und des Sittengesetzes. Er bekämpft Religion, Familie und Privateigentum. Es ist längst erforscht und belegt (Richard Wurmbrand, *Das andere Gesicht des Karl Marx*; Konrad Löw, *Das Rotbuch der kommunistischen Ideologie. Marx und Engels – Die Väter des Terrors*), daß Karl Marx in jungen Jahren regelrecht satanistische Werke geschaffen hat (in Form von Gedichten, Drama „Oulanem“). Leider ist das nicht ausreichend im Bewußtsein der Menschen. Den Baum erkennt man an den Früchten, so auch den Erfinder einer Ideologie an deren Auswirkungen. Diese sind nicht tot.

Resümee

„Kommunismus“ bedeutet nicht zwangsläufig, daß russische Panzer in unseren Straßen stehen. Die heutige Ausprägung des Kommunismus ist schlauer. Er ist als „Kulturmarxismus“ eine, wenn nicht sogar *die* dominierende Kraft im Geistesleben Westeuropas. Als totalitäre, familien-, freiheits- und eigentumsfeindliche Politik ist er maßgeblich für die europäische Politik. Das „bürgerliche“ Lager betrachtet Kommunisten als ehrenwerte Koalitionspartner. Die Verwirrung ist perfekt. Wir sollten da schnell hinauskommen.

MMag. Wolfram Schrems

03.12.2024

(Überarbeitete und erweiterte Fassung eines Textes für Mitteilungsblatt von *Ja zum Leben/Human Life International Österreich*)